

Oper im Festspielhaus 2011

***Achterbahn* von Judith Weir**

Judith Weir über *Achterbahn*

Die ursprüngliche Inspiration für meine neue Oper *Achterbahn* (*Miss Fortune*) ist die Geschichte *Sfortuna* (*Unglück*), die eine Sizilianerin namens Agatuzza Messia dem aus Palermo stammenden Arzt Giuseppe Pitrè, einem im 19. Jahrhundert gefeierten Chronisten der sizilianischen Kultur, erzählt hat. Eine Version dieser Geschichte findet sich auch in Italo Calvinos italienischen Märchen *Fiabe Italiane*.

Das Originalmärchen *Sfortuna* handelt von einer jungen Frau, deren wohlhabende Familie plötzlich verarmt. Das Mädchen beschließt daher, selbst ihren Weg zu machen und sich mit Knochenarbeit den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Doch jedes Mal, wenn sich ihr Leben zu bessern scheint, schlägt das Unglück erneut zu. Später macht sie die Bekanntschaft ihres personifizierten, eigenen Schicksals und ihr Leben wendet sich tatsächlich zum Guten. Am Ende ist das Mädchen wieder genauso wohlhabend und glücklich wie zu Beginn.

Mir erschienen an der Originalgeschichte vor allen die realistische Darstellung der Frauen bei der Arbeit und ihr Leben Seite an Seite mit der Welt des Übernatürlichen bemerkenswert. Versetzt man diese Geschichte in die heutige Zeit und verwandelt sie in eine Oper, dann offenbart sich noch mehr Realismus: die große Kluft zwischen Arm und Reich; die dunkle Welt schlecht bezahlter Jobs in Sweatshops, Fast-Food-Läden und der Reinigungsindustrie; Menschen, die sich mit zufälligen Ereignissen verbissen abfinden und diese einfach als Pech und Schicksalsschläge interpretieren. Der Aberglaube hat immer noch Hochkonjunktur: Man sucht Erlösung im Glücksspiel; fantastische Reichtümer, gewonnen entweder in der Lotterie oder am Aktienmarkt; man glaubt an Vorsehung, Astrologie und Wahrsagerei.